



Der Tempel der Concordia in Agrigent, fotografiert von Helmut Schläiß.

Auf Goethes Spuren in Italien

Buch Der Langenauer Fotograf Helmut Schläiß steuert zum 75-jährigen Bestehen des Manesse-Verlags den prächtigen Jubiläumsband bei. *Von Helmut Pusch*

Am Anfang war ein Auto: ein Renault R4 F6. Ein Minivan, würde man heute sagen. Einen R4 hatte auch der junge Helmut Schläiß in den 70er Jahren besessen, mit dem er oft nach Italien gefahren war. So ein Auto wünschte sich der mittlerweile 65-jährige Langenauer wieder. Ein Bekannter, der in Frankreich lebt, vermittelte ihm einen R4, den Schläiß zum Einmann-Wohnmobil ausbaute. Das Ziel? Klar: Italien. „Doch ich wollte nicht nur rumfahren, ich wollte etwas mit Sinn machen“, erzählt er. Eher zufällig fiel ihm da Goethes Tagebuch seiner Italienreise in die Hände. Und weil Schläiß seit Jahrzehnten seine Brötchen als Fotograf verdient, stand schnell fest, dass er auf den Spuren Goethes Italien fotografieren würde.

Schläiß packte seine Leica M Monochrome, die nur Schwarzweiß-Aufnahmen macht – und fuhr erst mal mit dem Zug nach Venedig. Das hatte Schläiß vorher schon gut zwei Dutzend Mal besucht, dort kennt er sich aus und dort wollte er mit seiner Kamera ausprobieren, wie man der Aufgabe gerecht wird. Schläiß hatte nur ein 50-Millimeter-Objektiv dabei. „Diese Brennweite entspricht am ehesten dem menschlichen Auge“, erklärt der Fotograf: „Goethe hatte ja auch kein Weitwinkelobjektiv oder Fernglas.“

Nachdem Schläiß mit seinen Versuchen in Venedig zufrieden war, setzte er sich in seinen Renault und fuhr – nach Karlsbad. Denn dort startete Goethes „Italienische Reise“: „Früh um drei Uhr stahl ich mich aus Karlsbad, weil man mich sonst nicht fortgelassen hätte“. Wie setzt

man das ins Bild? Schläiß fotografierte die alte Post in Karlsbad, deren Uhr drei Uhr zeigt, während am nächtlichen Himmel der Vollmond von dramatischen Wolken umspielt wird.

„Benediktbeuren liegt köstlich und überrascht beim ersten Anblick. In einer fruchtbaren Fläche ein lang und breites weißes Gebäude und ein breiter hoher Felsrücken dahinter.“ Der Blickwinkel ist hier klar definiert. „Ich habe immer versucht, Goethes Beschreibungen zu folgen“, sagt Schläiß. Waren die zu ungenau, suchte sich der Fotograf seine ei-

gene Position. Probeschüsse gab es nicht. „Ich habe mir erst mein Motiv gesucht und dann fotografiert“, sagt Schläiß, der analog zu Goethes Flucht die Reise nutzte, um zu seinen beruflichen Wurzeln zurück zu finden.

Anmutung von Goethes Zeit

Doch Schläiß wollte nicht nur Goethes Blickwinkel, seine Fotografien sollten auch wie aus Goethes Zeit anmuten, also keine Touristenmassen oder moderne Verkehrsmittel zeigen. Oft fotografierte er deshalb in den frühen Morgenstunden. Wartete manch-

mal stundenlang auf den perfekten Augenblick, wie etwa bei der Porta del Popolo. Ein Pflichtmotiv, war sie doch für Goethe das Entrée Roms: Insgesamt vier Stunden wartete Schläiß, bis das Tor, das heute an einer der Hauptverkehrsadern Roms liegt, nicht von Autos verdeckt war.

In vier Etappen hat Schläiß Goethes komplette Reise nachempfunden, dessen Stationen auf 125 Fotografien eingefangen. An ein Buch dachte der 65-Jährige dabei nicht. „Ich hatte gehofft, dass vielleicht eine Galerie an diesem Projekt Interesse hat“, erzählt Schläiß – bis Kritikerpapst Denis Scheck auf Einladung der Langenauer Buchhandlung Mahr 2017 im Pflegehof sein Jane-Austen-Buch vorstellte. Schläiß begleitet Mahr Lesungen immer mit der Kamera, und Mahr Frau Angelika riet Schläiß: „Lade doch ein paar von deinen Italienfotos auf dein Smartphone.“ Schläiß befolgte den Rat, zeigte die Auswahl Denis Scheck, und der war sofort begeistert, bestellte sich spontan eine gerahmte Aufnahme der Via Appia. „Wir sind dann so verblieben, dass wir uns nach Abschluss des Projekts nochmal unterhalten wollten.“

Im Januar 2018 kam Scheck dann nach Rammingen schaute sich die kompletten Fotografien an und meinte: „Da muss man was daraus machen“. Und er machte. Eine Woche rief später Horst Lauinger, der Chef des Manesse-Verlags bei Schläiß an. Der wollte nicht nur einen Bildband machen, sondern die Schläiß-Fotografien mit dem Originaltext Goethes zu einem Prachtband zum 75-jährigen Bestehen des Manesse-Verlags machen. Ein Ritterschlag.



Helmut Schläiß mit seiner Leica vor dem Tempel in Agrigent.

Buchvorstellung im Langenauer Pflegehof

Premiere Fotograf Helmut Schläiß, Denis Scheck, der das Nachwort verfasst hat, und Manesse-Verleger Horst Lauinger stellen am Sonntag, 17. März, 17 Uhr, den Prachtband „Italienische Reise“ im Lange-

nauer Pflegehofsaal vor.

Buch Dem Text von Goethes „Italienischer Reise“ sind 125 Fotografien in Duoton-Technik vorangestellt, mit der jeweiligen Passage aus Goethes Text. Das Buch

erscheint bei Manesse in zwei Qualitäten: als gebundene Ausgabe mit Schutzumschlag zu 49 Euro. Und als auf 500 Exemplare limitierte Luxusausgabe mit signiertem Fine-Art-Print für 99 Euro.